

Guttapercha und Nupzhölzer, an Schätzen des Meeres besonders Muschelschalen, Schildpatt, Trepang¹ u. a. 1908 für noch nicht 1 Million Mark zu uns eingeführt, während die Kopra-Einfuhr von hier nur eben 150 000 Mark überstieg.

Deutsch-Samoa allein lieferte uns 1908 für fast 1 Million Mark Kopra und für reichlich 200 000 Mark Kakao. Da Samoa bisher noch mehr als unsere anderen Südseebesitzungen von den großen Weltverkehrsstraßen abliegt, und natürlich die durch hochwertige Landeserzeugnisse nicht ausgeglichenen Frachten nach und von Deutschland sehr teuer sind, so ist es verständlich, daß einerseits für unsere größeren Dampfer ein Reichszuschuß für die Südseefahrten erforderlich ist, andererseits der Handelsumsatz des benachbarten Australiens, das uns als unberechtigte Eindringlinge in die Südsee betrachtet mit Samoa und den Marianen den deutschen Handel bedeutend übertrifft. Dazu dringen teils China und Japan in bedenklicher Weise hier vor, teils Großbritannien, das in unserer Südsee-Nachbarschaft wichtigen Besitz hat, und die Vereinigten Staaten. Diese haben die besten Häfen (Honolulu, Tutuila, Guam) in ihren Besitz gebracht, regelmäßige Postdampferverbindung durch die Südsee eingerichtet und stehen nun mit uns in scharfem Wettbewerb. So kommt es, daß wir Deutschen noch ohne regelmäßige Postdampferfahrt nach Apia blieben und auf britische oder amerikanische Postdampfer, die von Sydney auslaufen, angewiesen sind, während der Norddeutsche Lloyd von Hongkong aus allmonatlich einen Dampfer über Japan, Neuguinea, den Bismarck-Archipel nach Sydney, alle zwei Monate von Singapur nach Neuguinea und dem Bismarck-Archipel abgehen läßt. Die Hamburger Jaluit-Gesellschaft schickt jetzt alle vier und einen halben Monat einen Dampfer über Neapel-Sues-Hongkong nach den Karolinen-, Marianen-, Marshall- und Palau-Inseln und nach dem Bismarck-Archipel und Sydney.

Der deutsche Besitz in der Südsee kann sich an Bedeutung nicht im entferntesten mit unseren afrikanischen Kolonien messen, da seine räumliche Kleinheit und die geringe Bevölkerung eine Massenerzeugung tropischer Handels-güter unmöglich macht. Wenn es indes gelingt, die Eingeborenen zu fleißigen Arbeitern zu erziehen, besteht alle Aussicht, aus unseren Südseebesitzungen ertragreiche Kolonien zu entwickeln.

Asien.

Bei der Besitzverteilung dieses uns so nahegelegenen Erdteils ist unser Vaterland ganz besonders zu kurz gekommen. Während die älteren Kolonialvölker Europas, die Portugiesen, Spanier, Niederländer, Franzosen und Engländer, auf dem Seewege in die reichen Monsunländer drängten und hier nacheinander mächtige Kolonialreiche gründeten, breitete sich das Russische Reich langsam, aber stetig vom Ural her im N Asiens aus, bis es das Weltmeer im O erreichte und den größten, heute durch den Bau der längsten Eisenbahn erschlossenen, zusammenhängenden Länderbesitz der Erde schuf. So blieben in Asien von wirtschaftlich selbständigen Gebieten unabhängig nur China, Japan, Siam und die vorderasiatischen Gebiete der Türkei, während die Länder des Hochlandes von Siam dem britischen Einflusse im O und S, dem russischen im N zum Opfer fielen.

§ 102.

¹ Seegurke, die als Lederbissen in China und Japan geschätzt wird.